

seine Anregung das Panorama von Salzburg in einem Ausmaß von 135 m². Mit diesem Panorama bereiste er Böhmen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich und Deutschland und fand viel Anerkennung. 1839 ließ sich S. wieder in Salzburg nieder. Ausbildungsmäßig kam S. vom Klassizismus; er verfügte über eine solide Technik, klare Linienführung und exakten Bildaufbau. In seiner Porträt-, Landschafts- und Architekturmalerei wandte er sich immer mehr einer möglichst großen Naturtreue zu, verklärte aber in Licht und Farbton das Dargestellte. Der bes. kultur- und kunstgeschichtliche Wert seines Hauptwerkes, des Panoramas von Salzburg, liegt in der topograph. Genauigkeit der Wiedergabe des Bau- und Bepflanzungszustandes der Stadt und ihrer Umgebung. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1829 erster Ehrenbürger der Stadt Salzburg. S.s Sohn Hubert (1817–1904) war ebenfalls Maler.

W.: 20 Porträtminiaturen, 1806 (Kopien nach Gemälden der Firmianschen Gemäldegalerie, Mus. Carolino Augusteum, Salzburg); Graphiken; etc. Ölgemälde: Landschaft mit Staffage, 1818, Venus und Amor, um 1820, K. Franz I., 1820 und 1821, Ausgrabungen auf dem Bürgelstein in Salzburg, 1823, Fürsterzbischof A. Gruber, 1825 (Porträt), Domplatz in Salzburg, um 1828 (alle Mus. Carolino Augusteum, Salzburg); Hl. Peregrin, um 1820, Hll. Rochus, Florian, Hl. Familie, alle 1821 (alle Sebastianskirche, Salzburg); Panorama von Salzburg, 1829 (Grand Hotel Winkler, Salzburg); Selbstbildnis, 1841; H. Sattler, M. Sattler (beide Porträts); etc. – Publ.: Lebensgeschichte des H. Maurer ..., 1819.

L.: *Salzburger Volksbl.* vom 28. 5. 1904; *St. Pöltner Ztg.* vom 20. 1. 1938; L. Pezolt, *Über Bürger und Bürgertum in der Stadt Salzburg*, in: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskde.* 45, (1905), S. 36; J. Gassner, J. M. S. und sein Panorama von Salzburg, in: *Salzburger Mus. Carolino Augusteum. Jahresschrift* 4, 1959, S. 103ff.; *Bénézit*; *Kosch, Kath. Deutschland*; *Seubert*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; B. Pillwein, *Biograph. Schilderungen oder Lex. Salzburg, theils verstorbener theils lebender Künstler ...*, 1821; F. Storch, J. M. S., 1847; F. Martin, *Kunstgeschichte von Salzburg*, 1925, S. 201; J. Gassner – H. Holzbauer, *Die Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg (= Kat. zur Sonderausst. 10)*, Salzburg 1954, S. 1; *dies.*, *Die Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg*, (1955), S. 5; S. Lundwall, J. M. S. und sein Werk mit einem Exkurs über Panoramamalerei, phil. Diss. Innsbruck, 1964 (mit Werksverzeichnis); H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh.* 4, 1974; K. H. Ritschel, *Von Salzburg und Salzburgern*, (1984), S. 179ff.; *Salzburger Kulturlex.*, hrsg. von A. Haslinger und P. Mittermayr, (1987). (S. Lundwall-Reichhart)

Sattler Josef Ignaz, Bildhauer. * Linz, 1. 2. 1852; † Linz, 12. 2. 1927. Sohn eines Schiffmannes; war ab 1865 beim Altarbauer Oberhuber in Linz in der Lehre und erhielt eine Ausbildung zum Figuristen; 1871 war er auf Wanderschaft, bis 1873 arbeitete er im Atelier Kolps in München; da er 1874 wegen ungenügender Schulbildung an der Wr. Akad. der bildenden Künste nicht aufgenommen wurde, stud. er an

der Akad. in München bei Knabl und arbeitete daneben bereits selbständig. 1876–1882 war er wieder als Figurist bei Oberhuber, ab 1882 als selbständiger Bildhauer, oft im Zusammenwirken mit großen Altarbauerwerkstätten (Kepplinger, Linzinger, Rabeder, alle s. d.) tätig. Ab 1886 zwang S. eine krankheitsbedingte zeitweise Arbeitsunfähigkeit zur Aufgabe großer Aufträge und brachte ihn an den Rand des finanziellen Ruins. Ab 1916 war er überwiegend für das Stift Wilhering tätig. Als Hauptvertreter der Linzer Kirchenkunst des Historismus, der zugleich in seinem Spätwerk die Abkehr der Sakralkunst vom Historismus vollzieht, ist S. neben Kepplinger der bekannteste Kirchenkünstler OÖ im 19. Jh.

W.: Ausstattung der Pfarrkirchen Gramastetten, 1882–91, Ottensheim, 1892; Kreuzweg, Ausstattungstle., 1886–90 (Kapuzinerkirche, Linz); Altar der Turmkapelle, 1894, Märtyrerguppen für den Pietà-Altar, 1901 (beide Neuer Dom, Linz); Plastiken für Hochaltar und rechten Seitenaltar, Krippe, 1900–03 (Oberneukirchen); Immaculata, 1902 (Sandstein, Domherrenhof, Linz); Hochaltarfiguren, 1908/09 (Hirschbach); Krippe, 1916–23 (Stift Wilhering); Hll. Bernhard, Benedikt, Robert, Stephan Harding (Plastiken, Stift Wilhering); plast. Häuserschmuck; etc.

L.: *RP* vom 25. 12. 1923 (*Beilage*); *Linzer Volksbl.* vom 13. 2. 1937 und 12. 2. 1947; *Akad. Bildhauer J. I. S.* in Linz, in: *Christliche Kunstbl.* 63, 1922, S. 110f. (*autobiograph.*); F. Oberchristl, J. I. S., *akad. Bildhauer in Linz*, ebenda, 64, 1923, S. 2ff. (*mit Werksverzeichnis*); *Bildhauer J. S. †*, ebenda, 68, 1927, S. 64; F. Oberchristl, *Vom † Bildhauer J. S.*, ebenda, 68, 1927, S. 76ff.; P. A. Reisinger, J. I. S., *akadem. Bildhauer, 1852–1927*, in: *Heimatgäule* 9, 1928, S. 104ff.; F. Berger, *Mit Bildhauer S. in Gramastetten*, in: *Der Mühlviertler* 3, 1948, F. 7, S. 9; P. A. Reisinger, J. I. S., *akad. Bildhauer, 1852–1927*, in: *Christliche Kunstbl.* 89, 1951, S. 39ff.; O. Kasner, *Die weihnachtlichen Krippen der Stadt Linz und ihrer nächsten Umgebung*, in: *Stadtmus. Linz, Kunstj. der Stadt Linz* 1966, 1966, S. 28f.; B. Prokisch, *Der Nachlaß J. I. S. in Stift Wilhering*, in: *Oberöstr. Heimatbl.* 40, 1986, S. 371ff.; *Bénézit*; *Kosch, Kath. Deutschland*; *Krackowitzer*; *Thieme-Becker*; J. Schmidt, *Linzer Kunstchronik* 1, 1951, S. 134; B. Prokisch, *Stud. zur kirchlichen Kunst OÖ im 19. Jh.*, phil. Diss. Wien, 1984, s. Reg.; *Kirche in OÖ. Oberöstr. Landesausst. 1985 ... Garsten*, red. von H. Litschel, 1985, S. 243 (*Kat.*); *Mitt. G. Wacha, Linz*. (B. Prokisch)

Sattner P. Hugolin (Franz), OFM, Komponist und Organist. * Kandia b. Rudolfswert (Novo mesto, Krain), 29. 11. 1851; † Laibach (Ljubljana), 20. 4. 1934. Sohn eines Postbeamten; trat 1867 in den Franziskanerorden ein, stud. ab 1870 Theol., zunächst in Kostanjevica, dann in Laibach, und war nach der Priesterweihe (1874) in Rudolfswert Organist an der Franziskanerkirche und Musiklehrer am Gymn. Ab 1890 war er in Laibach an der Franziskanerkirche als Regenschori, Guardian und Pfarrer tätig. Nach dem Erdbeben von 1895 sorgte er für die Renovierung der Pfarrkirche und baute die Bibl. und das Klerikat im Franziskanerkloster aus.